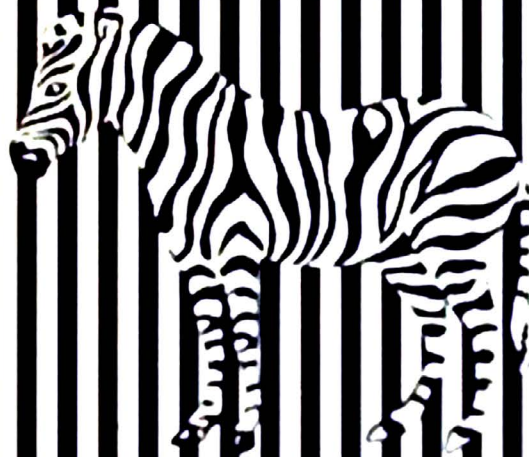


nissis

KUNSTKANTINE



Die Maler der  
**Gruppe ZEBRA**

Dieter Asmus  
Peter Nagel  
Dietmar Ullrich

## BEGRÜSSUNG

»The world only exists  
in your eyes. You can  
make it as big or as  
small as you want.«  
F. SCOTT FITZGERALD

Liebe Freundinnen und Freunde der Kunstkantine,  
dies ist der zweite Katalog unseres Galerierestaurants,  
das sich selbst als das „Bernsteinzimmer der Hafencity“  
in Hamburg bezeichnet. Seit unserer Eröffnung  
im Jahr 2013 wurden 45 Ausstellungen ambitionierter  
zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler gezeigt,  
eingeleitet mit stimmungsvollen Vernissagen.

In der Bilderlandschaft entdeckten wir dabei einen  
Schatz, den es zu heben galt. Eine Künstlergruppe,  
geeint durch ein Manifest, die seit mehr als einem  
halben Jahrhundert zusammen hält und zusammen  
arbeitet. Der Gruppe ZEBRA ist dieser Katalog gewidmet.

Dieter Asmus, Dietmar Ullrich und Peter Nagel verbinden  
ihr Engagement für einen NEUEN REALISMUS. Neu war er  
in der Zeit der Gründung der Gruppe, weil er sich gegen  
das abstrakte Dogma in der Malerei der 60er Jahre durchsetzen  
musste. Aktuell ist er heute, weil er die Bildwürdigkeit  
des Gegenständlichen immer wieder neu malerisch formuliert,  
getreu dem Motto: „Durch die Moderne hindurch, über sie hinaus.“

Diese Aktualität passt zum neuen Stadtteil Hamburgs,  
der Hafencity, dem größten europäischen Stadtentwicklungsprojekt.  
Meine Mitarbeiter und ich sind stolz, bei diesem Projekt  
dabei zu sein. Kunst und Kulinarisches verbinden sich  
in Nissis Kunstkantine in angenehmster Weise zu einer  
Melange des Schönen. Daran können Sie teilhaben  
mit diesem Katalog und als unser Gast. Wir freuen uns  
auf Sie.

**Nisvican Roloff-Ok**

Hamburg, im Herbst 2018





### Auszug aus der Laudatio von Bernd Roloff am 23.01.2018

Die Gruppe ZEBRA, das sind Dieter Asmus, Peter Nagel und Dietmar Ullrich, die sich 1964 unter einem Manifest zur Um- und Durchsetzung eines Neuen Realismus in der Kunst verbunden haben. Die Künstler sind im Hause, schön das ihr da seid.

Ein Manifest, meine Damen und Herren, WOW, da stellt man sich eine Szenerie der Verkündigung im Still der 60er vor : Alles noch in schwarz-weiß, jede Menge verknotete Mikrofone vor der Rednerkanzel, das Publikum hat einen leichten Gleuni von Mariacron und Zigarettenrauch wabert durch die Luft.

Das Zitat aus dem Manifest, Ziff.1:

**„DIE UNVERBINDLICHKEIT INNERHALB DER KÜNSTE MUSS AUFHÖREN! WIR FORDERN DESHALB FÜR DIE MALEREI EINE ALLGEMEIN-VERBINDLICHE GEGENSTÄNDLICHE GRUNDLAGE, DIE ERSTELLUNG EINER UMFASSENDEN FORMEL FÜR FIGUREN, GEGENSTÄNDE, LANDSCHAFTEN ETC., MIT DER JEDER NACH SEINEN BEDÜRFNISSEN ARBEITEN KANN.“**

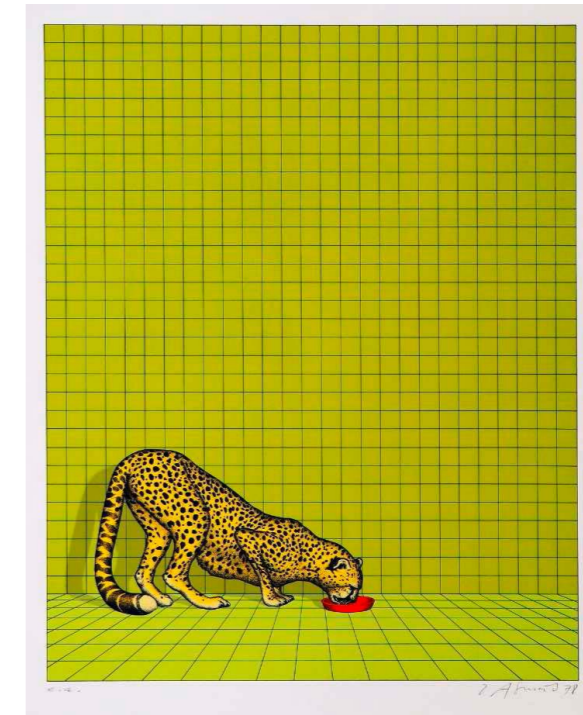
Man kann wohl sagen, dass sich das geradezu eruptiv anhört. Die Einleitung für eine herrlich kämpferisch-erfrischende Streitschrift.

Zu diesem Zeitpunkt kannten sich die Künstler schon 5 Jahre und waren von der Dominanz der Abstraktion irgendwie angeödet.

Zur Erinnerung: Das Abstrakte in der Kunst begann mit Hilma af Klint, Wassily Kandinsky und Frantisek Kupka ab 1908. Die abstrakten Künstler hatten zunächst auch Schwierigkeiten sich zu etablieren, insbesondere die drei genannten Künstler, die den Funken für die Abstraktion in der Kunst setzten, wurden mit ihren Werken nicht sehr glücklich.

Aber zu der Zeit, als sich die Gruppe Zebra konstituierte, war die abstrakte Kunst z.B. mit Action Painting en vogue und im Wesentlichen institutionalisiert.

Die Gruppe Zebra nahm sich die Freiheit anders zu malen, als es der abstrakten, ich will mal sagen: Doktrin und Lehre, entsprach und ist auch dabei geblieben.



Ein Beispiel: Wir haben hier einen Gepard, der offenbar in Gefangenschaft ist. Getupft vor kariert bewegt er sich nicht in seinem natürlichen Habitat, sondern vor dem Hintergrund einer fiesen Kachelung im Format 10 x 10 mit toxischer Farbgebung. Das Raubtier nimmt eine gebeugte Haltung ein, um aus einem Napf zu fressen. Er ist arres-tiert, friss oder stirb. Käfig ist für ihn angesagt.

Das Gemälde erinnert mich an ein Gedicht. Nämlich an das Gedicht „Der Panther“ von Rilke.

*„Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe  
so müd geworden, dass er nichts mehr hält.  
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe  
und hinter tausend Stäben keine Welt.*

*Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,  
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,  
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,  
in der betäubt ein großer Wille steht.*

*Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille  
sich lautlos auf -. Dann geht ein Bild hinein,  
geht durch der Glieder angespannte Stille -  
und hört im Herzen auf zu sein.“*

Die Gruppe Zebra ist für ihre Kunstform und Malweise aus dem Käfig der abstrakten Konformität ausgebrochen und widmete sich auch wieder dem Menschen an sich, wie er seit 300.000 Jahren fossil belegt ist.



Ein Beispiel: Die „Frau mit Wimpeln“, gemalt angelehnt an Ziffer 6 des ZEBRA-Manifestes:

*„Die Figuren im Bild sollen nicht nach optischen Gesichtspunkten funktionieren, sondern nach funktionalen, von innen nach außen. Nicht das Zufällige, Individuelle und Anekdotische interessiert, sondern das Allgemeine. Deshalb muss alles fehlen, was vom Prototypischen ablenkt: Eine zufällige Beleuchtung, eine zufällige Oberfläche, eine zufällige Färbung der Dinge, zufällige Räumlichkeit und Umgebung usw. Stattdessen: Körperplastizität, glatte Oberflächen, Lokalfarbe, Zentralperspektive, Mittelkomposition, Exponierung der Figur.“*

Die „Frau mit Wimpeln“ lässt sich jetzt noch aufaddieren zum europäischen Gedanken. 2 x ist die französische Tricolore blau-weiß-rot im Bild und wenn ich lange genug hinsehe, stelle ich Ähnlichkeit mit Brigitte Macron fest. La republique en marche, meine Damen und Herren, auch so ein Ausbruch aus einem Stillstand, diesmal nicht künstlerischer, sondern politischer Natur.



In puncto aus dem Käfig ausbrechen oder aus dem Ei schlüpfen, ebenfalls assoziationsträchtig die Werke „Ei schwarz und Ei rosa“:

Ist es der Beginn einer Karriere beim Wienerwald als „Hähnchen Florida“ mit Dosenobst Jahrgang 1964 oder neuerdings als „Broiler“ bei SoHo Chicken, Ecke Hoheluftchaussee/Eppendorfer Weg? Oder entschlüpft hier der erstarkte gallische Hahn, das Poulet en Marche sozusagen? Die Dame aus den Elbvororten sieht in den Bildern vielleicht eine knuffige Kinderzimmerdekoration, die PETA-Aktivistin denkt an Küken-Schredderung und zieht Parallelen zum Gepar in Gefangenschaft. Alles grausam, grausam, grausam.

Was wir sehen, bestimmt unser Ego. Um es mit Schopenhauer zu sagen:

*„ ... bei gleicher Umgebung lebt doch jeder in einer anderen Welt“.*

So, wie das Zebra die figurative Malerei formuliert hat, steht sie der abstrakten Kunst in ihrer Ausdeutbarkeit nicht nach. Es gibt doch genügend Projektionsfläche. Es gibt keinen Grund, unbedingt reduziert und abstrakt zu malen, insbesondere wenn man die Fähigkeit zur vollständigen figurativen Ausarbeitung hat.

Dann säße man ja selbst im Pantherkäfig.

## Ausstellungen der Gruppe ZEBRA (u.a.)

Nationalgalerie Moderner Kunst, Rom  
Fischer Fine Art Ltd., London und Stuttgart  
Kunsthalle, Recklinghausen  
Kunstverein, Kassel  
Stadtgalerie, Kiel  
Galerie Van de Loo, München  
Staatliches Museum, Belgrad  
Städtisches Museum, Sarajewo  
Museum Skopje  
Kunsthhaus, Hamburg  
Hamburger Kunsthalle  
Freie Akademie der Künste, Hamburg  
Badischer Kunstverein, Karlsruhe  
Neue Galerie Sammlung Ludwig, Aachen  
Neuer Berliner Kunstverein  
Kunstverein, Braunschweig  
Städtisches Museum, Flensburg  
Overbeck-Gesellschaft, Lübeck  
Mathildenhöhe, Darmstadt  
Kunstmuseum Aalborg, Dänemark

## Internationale Ausstellungenbeteiligungen (u.a.)

„Biennale des Jeunes“, Paris  
„Internationale Grafikbiennale“, Museum of Modern Art, Tokyo/Kyoto  
„Schrecken und Hoffnung“, Museen Moskau, Leningrad, Hamburg  
„The Image of Man in the European Art since 1945“, Städt. Museum Amsterdam  
„Hyperréalistes Européens – Réalistes Américains“, Paris, München, Rotterdam, Mailand  
„Oggettività ed Impegno“, Rom, Bologna, Turin  
„Jetzt – Künste in Deutschland heute“, Kunsthalle Köln  
„Ekstrem Realisme“, Louisiana/Kopenhagen, London, Paris  
„Kunst für den Bund – Erwerbungen seit 1970“, Kunsthalle Bonn  
„Kunst in Deutschland – Sammlung des Bundes“, Kunsthalle der Bundesrepublik, Bonn u.v.m.

## ZEBRA-Manifest No. 1/Nov. 64 – Feb. 65 Der NEUE REALISMUS

1. Die Unverbindlichkeit innerhalb der Künste muß aufhören! Wir fordern deshalb für die Malerei eine allgemein-verbindliche gegenständliche Grundlage, die Erstellung einer umfassenden Formel für Figuren, Gegenstände, Landschaften etc., mit der jeder nach seinen Bedürfnissen arbeiten kann.
2. Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war beherrscht durch die Abstraktion, die 2. Hälfte sollte einem Neuen Realismus gehören, der einerseits die formalen Errungenschaften integriert, andererseits aber auf eine (drastische) Bedeutung hinzielt.
3. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß die Malerei seit Jahrzehnten einen hochgezüchteten Individualismus pflegt, der sich darin gefällt, „Seelenlandschaften“ herzustellen, die schließlich nur noch für den jeweiligen Erzeuger bindend und verständlich sind, anstatt sich um die längst überfällige künstlerische Bewältigung einer inzwischen total veränderten Umwelt zu kümmern.
4. Wir fordern daher eine Malerei, die sich direkt mit den Phänomenen dieser Umwelt auseinandersetzt. Vorrangig abzubilden sind dabei – außer der menschlichen Figur – diejenigen Dinge, die unsere Umgebung heute in hohem Maße prägen, in ihr oft vorkommen, noch nie gemalt wurden oder optische Phänomene der modernen technisierten Welt typisch widerspiegeln wie Autos, Flugzeuge, Plastikgegenstände, Sportgeräte, Spielzeug usw. Im Kontext mit Figur, Tier, Pflanze könnte so das ambivalente Spannungsverhältnis zwischen den Lebewesen und die sie umgebende Technologie gezeigt werden.
5. Die Form hat sich dabei nach den Dingen, nach ihrer Bedeutung und der Beziehung der Dinge untereinander zu richten – nicht umgekehrt. Der formale Kodex ergibt sich demzufolge aus ihren hervorstechendsten Eigenschaften: Plastizität für Gegenstände und Figuren, Flächen für Hintergründe, Lokalfarbigkeit.
6. Die Figuren im Bild sollten also nicht nach optischen Gesichtspunkten funktionieren, sondern nach funktionalen, von „innen nach außen“. Nicht das Zufällige, Individuelle und Anekdotische interessiert, sondern das Allgemeine. Deshalb muß alles fehlen, was vom Prototypischen ablenkt: eine zufällige Beleuchtung, eine zufällige Oberfläche, eine zufällige Färbung der Dinge, zufällige Räumlichkeit und Umgebung usw. Statt dessen: Körperplastizität, glatte Oberfläche, Lokalfarbe, Zentralperspektive, Mittelkomposition, Exponierung der Figur.
7. Es geht in diesem Moment der Malerei um die komplexe Neuerstellung von Dingen im Bild, um das ABC der Dinge, ohne auf die vorabstrakte Malerei zurückzugreifen. Mit dieser Grundlage könnte eine neue, wirklich bedeutende realistische Malerei des 20. Jahrhunderts mit verschiedenen Ausformungen möglich werden.
8. Unser Welt-Bild wird heute optisch zu mindestens 90% durch Bildvorstellungen bestimmt, die kein Künstler geschaffen hat: Werbung, Fotografie, Film, Fernsehen haben Sehgewohnheiten entstehen lassen, die von bildenden Künstlern erst zu einem geringen Teil reflektiert worden sind. Fotos in Zeitungen, Zeitschriften usw. wurden bislang besinnungslos konsumiert – ihre Bewußtmachung ist längst überfällig. Die typischen Stilmittel der Fotografie sind: „verzerrte“ – also objektive – Perspektive (Tele, Weitwinkel), Aufsicht („Vogel“-Perspektive), Untersicht („Frosch“-Perspektive), Farbstichigkeit (künstliche Beleuchtung), „Einfrieren“ von Bewegungen (Kurzzeitbelichtung), „Verwischen“ (Langzeitbelichtung), Ausschnitt, Anschnitt u.v.m.  
Wer sich heute mit der Erstellung einer neuen gegenständlichen Malerei befaßt, kann an den total veränderten Sehgewohnheiten seiner Zeitgenossen nicht vorbeigehen, muß also die Sicht der Kamera in hohem Maße mitreflektieren und in seine Malerei mit einbeziehen.
9. Diese komplexe Aufgabe ist von einem einzelnen Künstler kaum oder nur über lange Zeiträume zu lösen. Nach 5jähriger Zusammenarbeit (seit 1960) stellen wir fest, daß an künstlerischen Problemen, reflektiert durch verschiedene Mentalitäten, in der Gruppe schneller und präziser gearbeitet werden kann. Ein Zusammenschluß macht unabhängiger von finanziellem und gesellschaftlichem Druck. Wir gründen hiermit die Gruppe ZEBRA.
10. Alle Künstler müssen, ohne dabei im mindesten ihre Eigenständigkeit zu verlieren, im Interesse effektiver geistiger Lösungen und der Überwindung ihrer Isolation sowohl untereinander als auch nach außen, sich ihres gemeinsamen Potentials bewußt werden. Nur so kann Kunst diejenige Stellung in der Gesellschaft erreichen, die ihr ihrer Bedeutung nach zukommt – nämlich eine zentrale.

## DIETER ASMUS



Dieter Asmus wurde am 1. 3. 1939 in Hamburg geboren. Als er 1960 sein Studium an der dortigen HfBK begann, war für ihn (und Peter Nagel + Dietmar Ullrich, die dieselbe Grundklasse besuchten) die Abstraktion, mit der sie aufgewachsen waren, bereits Kunstgeschichte, „sie biss nicht mehr“.

Es galt also, die Bildmittel, die die Moderne (besonders Picasso) erarbeitet hatte – im 19. Jahrhundert hochnotwendig – weiterzuentwickeln, um die Verbindung der Kunst mit der sichtbaren Welt zu erneuern. Vor allem aber auch, das Ausdruckspotential der Dinge und ihrer Umstände – die 9/10 unseres optischen Welterlebnisses ausmachen – zeitgenössisch-realistisch nutzbar zu machen: Die Geburtsstunde des „Neuen Realismus, die „Formulierung“ der Gegenwart. Logische

Folge war die Gründung der Gruppe ZEBRA (1964), sowie die Fixierung der neuen bildnerischen Grundlagen im gleichnamigen Manifest.

Es folgten schnell Wanderausstellungen durch viele europäische Museen (u.a. Deutschland, Italien, Frankreich, Jugoslawien, Serbien, Dänemark). Der Exklusivvertrag der Gruppe mit der Londoner Galerie Fischer Fine Art Ltd. (ehem. Marlborough, Vertretung von Schiele, Klimt, Moore), der eine größere internationale Anbindung ins Auge gefasst hatte, wurde durch den plötzlichen Tod von Harry Fischer gekappt.

Dieter Asmus erhielt zahlreiche Kunstpreise und Stipendien (z.B. das Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes, der Deutschen Industrie sowie Stipendien nach London und Paris). Er ist Mitglied des Deutschen Künstlerbundes und der Freien Akademie der Künste in Hamburg. Arbeiten u.a. im Besitz der Nationalgalerie Berlin, der Albertina Wien, des Busch-Reisinger-Museums Boston, der Hamburger Kunsthalle, der Nationalgalerie Rom, der Sammlung der Bundesrepublik.

Asmus' bevorzugte Stilmittel (konträr zu Kandinskys formalem Diktum fürs 20. Jahrhundert) sind: Plastizität, Raum, Beleuchtung, also vollplastische Figuren in „eingefrorener“ Bewegung im idealen Kontrast zu einfarbigen Hintergrundsflächen (Wand, Himmel), fixiert im Raum durch kräftiges Licht und schwarze Schatten. Mit diesem Besteck (und der Hilfe der Schnellschusskamera, die Bewegungen anhält (die unser Auge/Hirn-Apparat wegen zu großer Schnelligkeit nicht wahrnehmen und behalten kann) gelingen ihm die exemplarische „Verewigung“ heutiger Anblicke zu suggestiven Inbildern unserer Zeit.

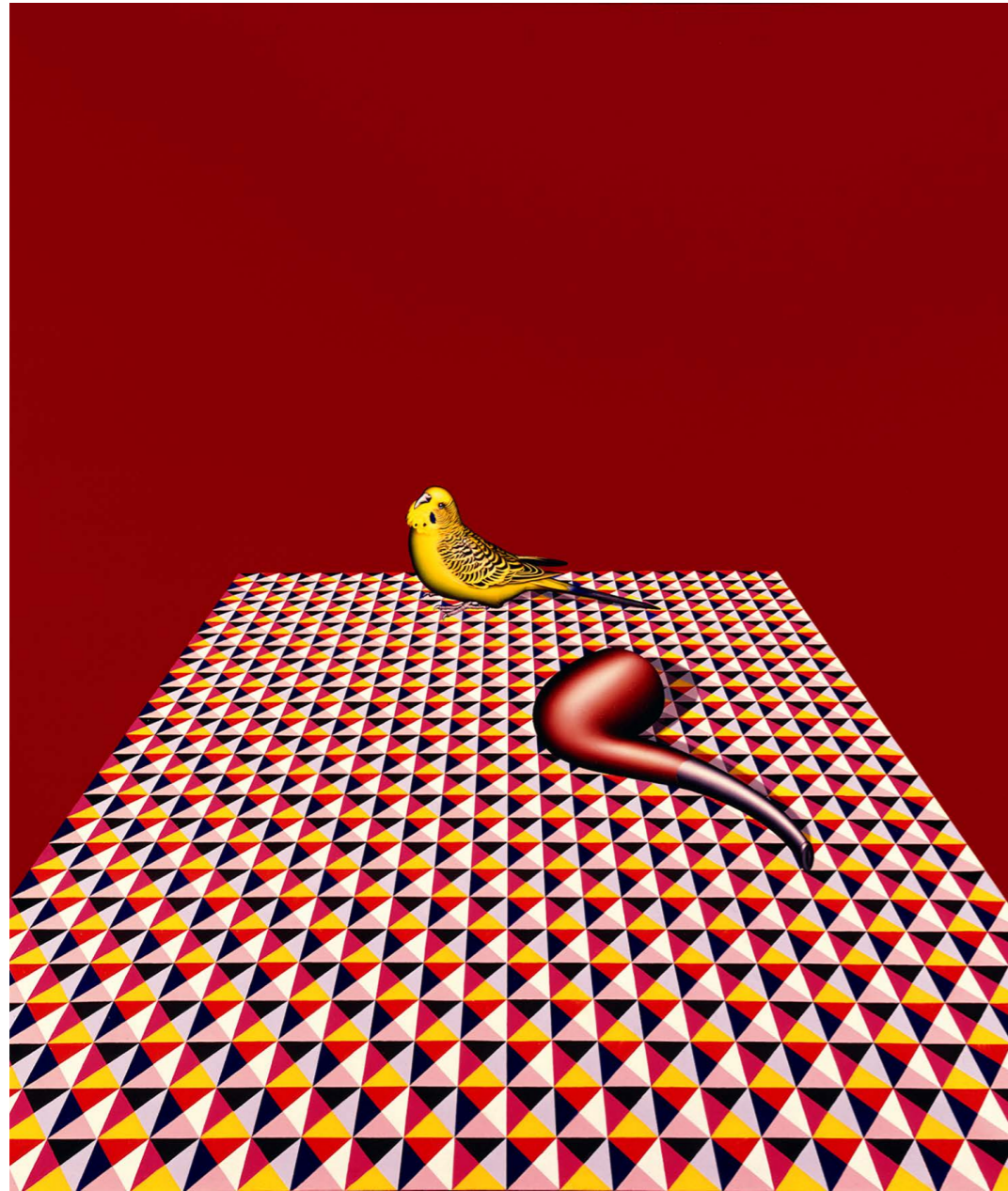
Hans Platschek: „Sie stellen die Kunst vom Kopf wieder auf die Beine“.

Und Francis Bacon: „You are inventing the realism of the 21. century“.



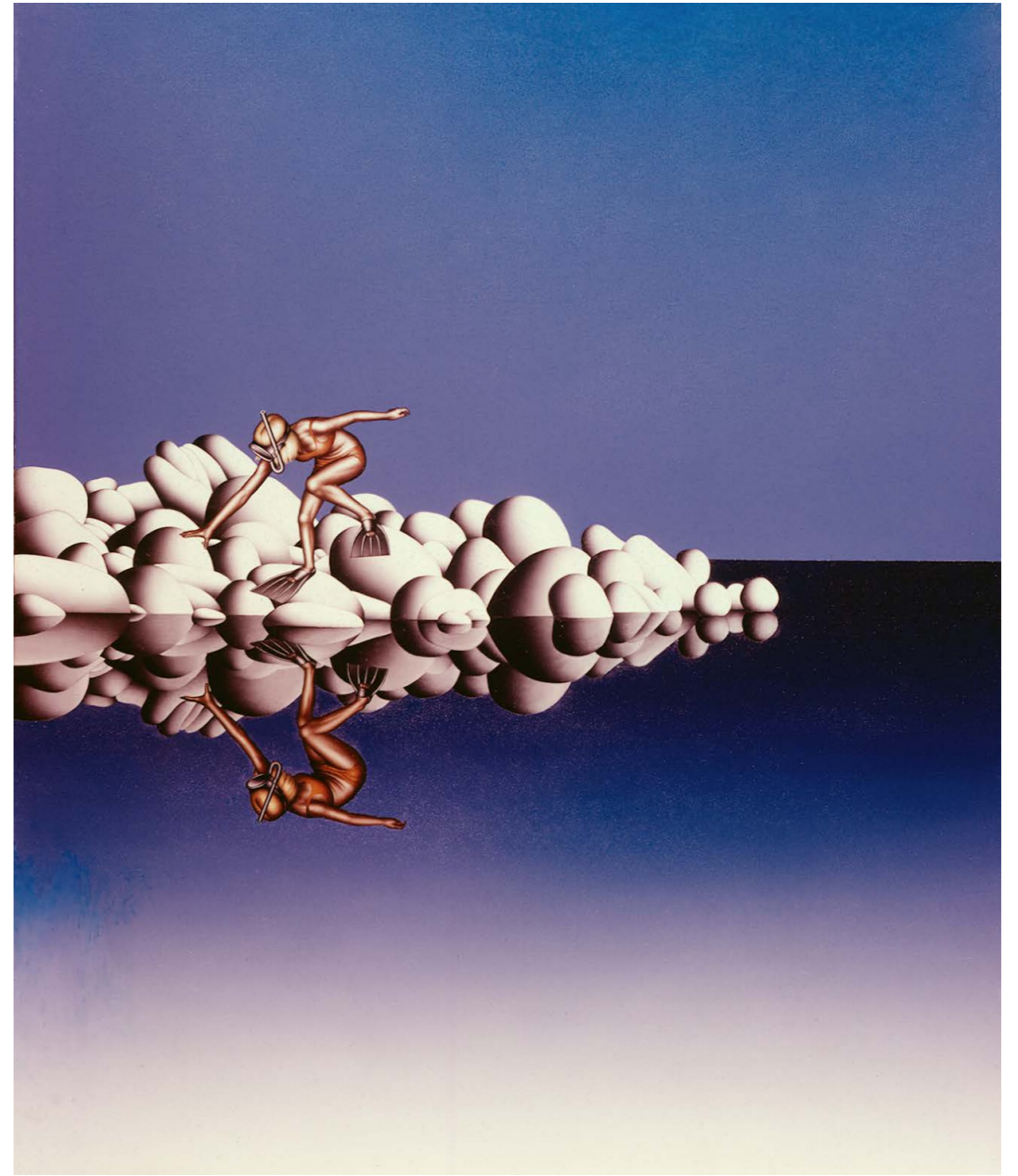
**SKILÄUFERIN**

1975 · Öl auf Leinwand · 120 x 140 cm



**WELLENSITTICH UND PFEIFE**

1974 · Öl auf Leinwand · 110 x 100 cm



**TAUCHERIN (AUF STEINEN)**

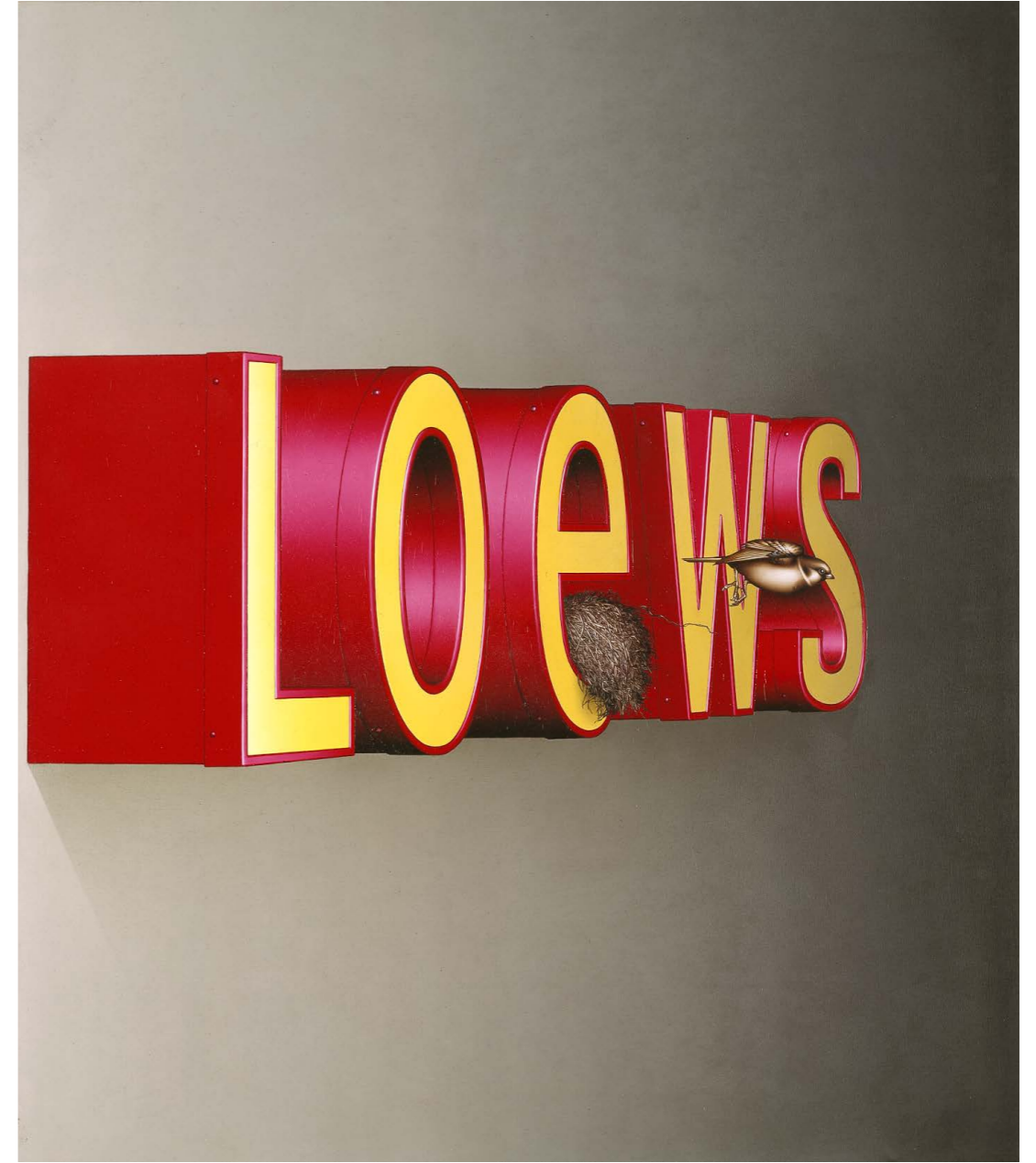
1972 · Öl auf Leinwand · 116 x 97 cm · Galleria da Cruz Lissabon





**SONNENBAD**

1985 · Öl, Acryl, Farbstift auf Karton/Hartfaser · 50 x 45 cm



**SPATZENNEST**

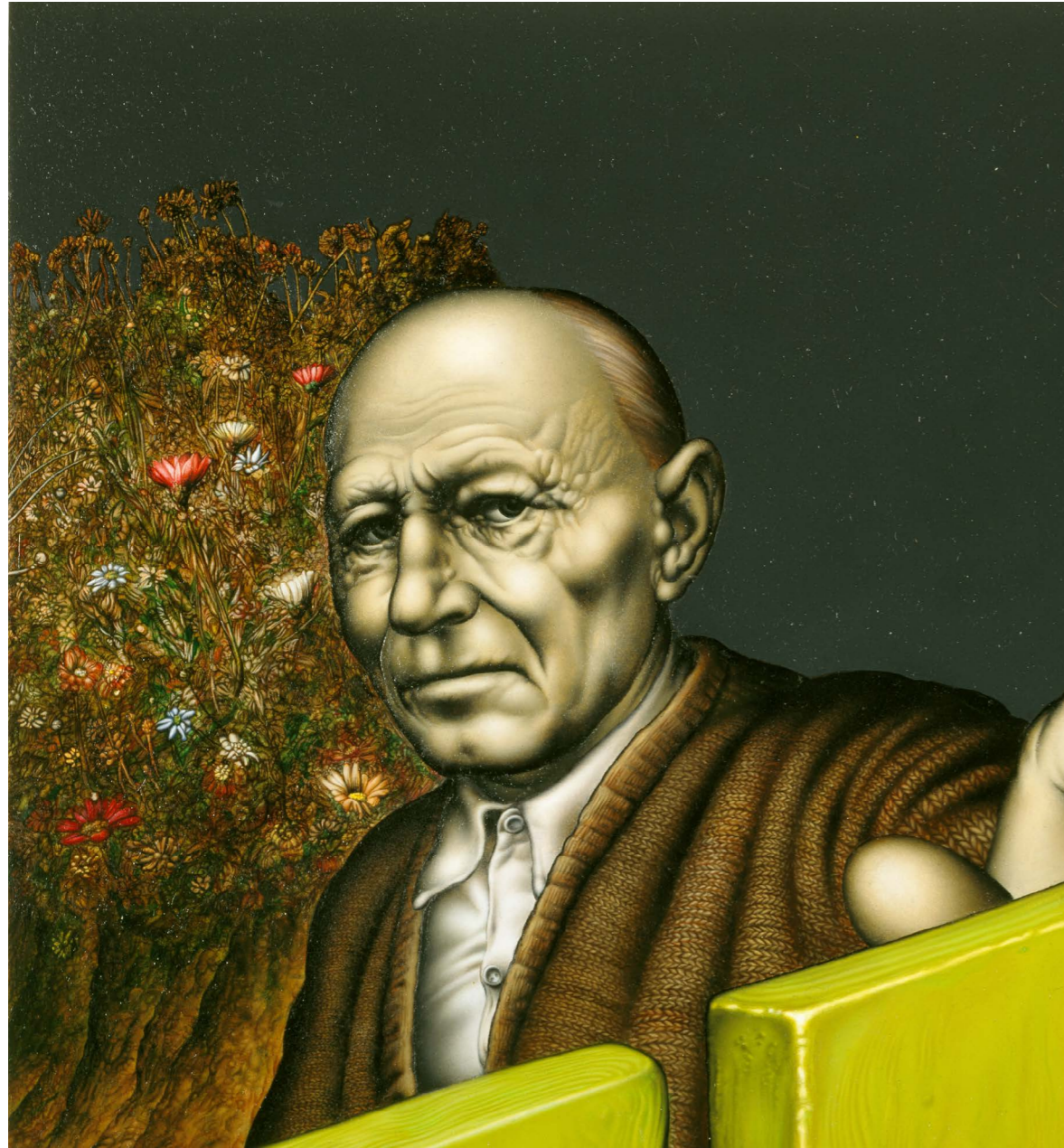
1979 · Öl auf Leinwand · 115 x 100 cm · Sammlung der Bundesrepublik



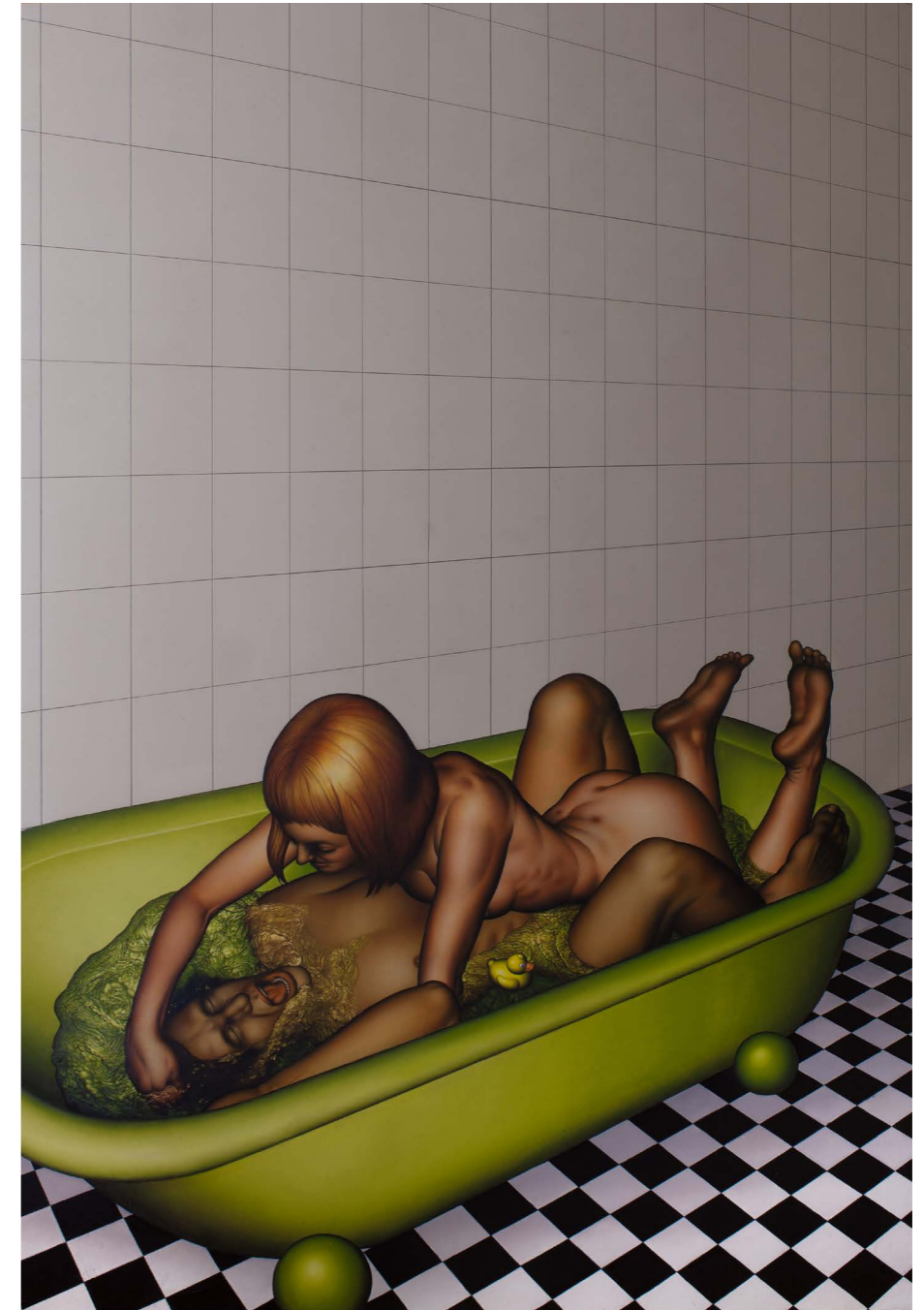
**BLUMENSTRAUSS I**  
2006 · Öl/Collage auf Karton · Privatbesitz Hamburg



**BIRGIT MIT MOND**  
2016 · Öl/Hartfaser · 45 x 56 cm · Privatbesitz Linz (Ö)



**PENSIONIERTER HENKER (AUSSCHNITT)**  
1992 · Öl auf Karton · 54 x 48 cm



**WASSERSPIELE**  
2013 · Öl auf Leinwand  
220 x 170 cm



**SONNENUNTERGANG**

1994 · Öl, Acryl, Farbstift auf Karton/Hartfaser · 62 x 36 cm



**FLIEGENDE GÄNSE**

2002 · Öl auf Leinwand  
230 x 185 cm

## PETER NAGEL



Peter Nagel wurde am 6.4. 1941 in Kiel geboren, studierte von 1960 – 65 an der HFBK Hamburg und war von 1984 – 2004 Professor für Malerei an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel.

Angeregt durch die alten Meister und die moderne Fotografie begreife ich die Malerei als Denken in Farb – Formen. Die Qualität des „Malerischen“ beschränkt sich für mich nicht auf einen spontan / expressiven Duktus, sondern wird genauso erreicht durch ein präzises und spannungsreiches Wirkungsgefüge der Farben.

Durch Verfremdung und Reduktion auf einprägsame Bildzeichen wird das naturalistische Abbild zu einer inneren Wirklichkeit verdichtet – ein Realismus, der sich als Kommentar zu unserer Zeit versteht.

Dabei sind die harte, manchmal unterkühlt wirkende Malerei und absurde Inszenierungen Bestandteil dieses Ausdrucks.

Wesentliche Förderung empfang ich durch den Villa Massimo-Preis (Rom 1968/69), das Stipendium des Kulturkreises im BDI sowie den Kieler Kulturpreis 1977. Ich bin Mitglied des Deutschen Künstler-Bundes und der Freien Akademie, Hamburg. Von meinen Ausstellungen im In- und Ausland waren 25 Einzelausstellungen und zahlreiche Gruppenausstellungen z. T. mit der Gruppe ZEBRA auf fast allen Kontinenten.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit ist die architekturbezogene Malerei wie z. B. das 300 qm große Deckengemälde „Klettergerüst“ im BZM Kiel-Mettenhof (1976/77) und der 12 m breite Wandfries „Auf der Brücke“ im Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein (1982).



**SPRUNG VOM ROTEN STUHL**

1997 · Mezzotinto - Radierung (handkoloriert) · 60 x 50 cm



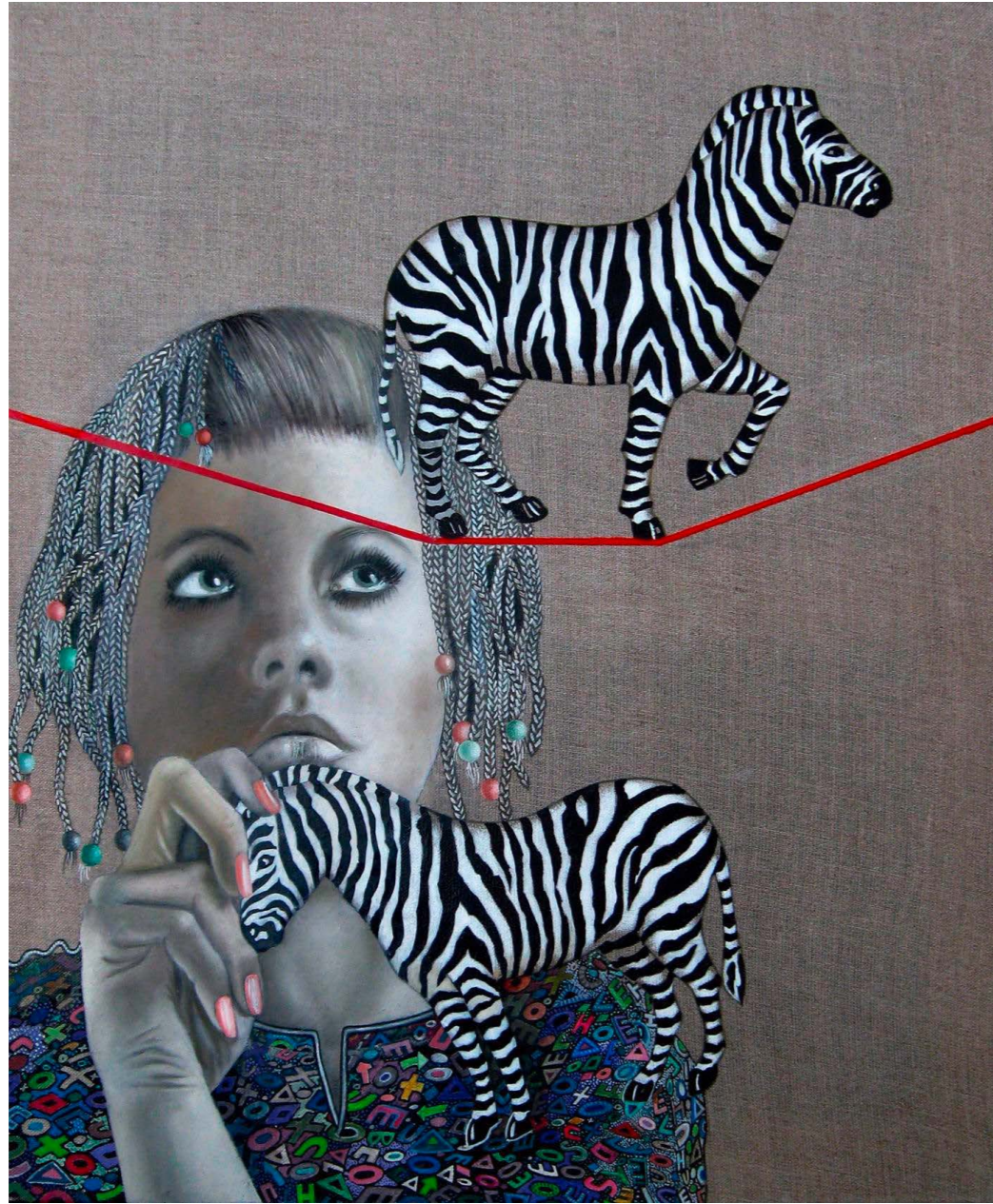
**MODENSCHAU**

2008 · Eitempera auf Leinwand · 150 x 300 cm



**MISSLUNGNER TRICK**

2012 · Eitempera auf Leinwand · 140 x 163 cm



**KUNSTSTÜCK MIT ZEBRAS**  
2012 · Eitempera auf Leinwand · 60 x 50 cm



**ARTISTIN**  
2015 · Acryl und Eitempera auf Leinwand · 200 x 200 cm



**NEUZÜCHTUNG**

2017 · Eitempera auf Leinwand · 150 x 220 cm



**BLAUHAARIGE MIT FISCH**

2018 · Eitempera auf Leinwand · 70 x 70 cm





**STILLEBEN MIT ROTBARSCH**

2015/16 · Eitempera auf Leinwand und Holz · Durchm. 147 cm



**GOCKEL MIT WEINTRAUBEN**

2017 · Acryl auf Leinwand · 120 x 150 cm



**KUNSTBETRACHTUNG**

2018 · Acryl auf Leinwand · 110 x 130 cm



**DECKENMÄLDE**

1976/77 · Öl auf Leinwand und Gipskarton · 14,2 x 21,4 m

## DIETMAR ULLRICH



erscheinender Themen wie z. B. Sportler, Kinder oder Badende, interpretiert mit einer genau kalkulierten, nicht naturalistischen Form, Maltechnik, Farbe und Komposition. Damit über das vordergründig sichtbare Motiv hinausweisend. („Footballspieler“ 1969, Sammlung Ludwig Aachen, „Zuschauer“ 1973, Ludwig Institut Oberhausen)

Ziel war nie das schöne Bild, sondern eine modellhaft zugespitzte Darstellung meiner Sicht der Welt. Ich meine, diesem Ziel weitgehend nahe gekommen zu sein. (Einzelfiguren vor leerem Grund oder Einordnung in durchgehende Strukturen, eine sachlich objektiv wirkende Form, die Vermeidung dekorativer Elemente).

Die Konzentration auf das Allgemeine vernachlässigt weitgehend das Individuelle, Besondere. Ich hatte daher das Gefühl, in diesem Bereich etwas nachholen zu müssen. So beschäftige ich mich seit einigen Jahren intensiv mit der Betrachtung bzw. Würdigung der „kleinen Dinge“. Auch das vielstimmige Gerede über Kunst, die Masse kunsttheoretischer Erörterungen und die überwältigende Zahl der Kunstausstellungen ließ mich Zuflucht suchen bei den Dingen: Alles ist möglich – die Dinge sind.

Um auf die Besonderheit des jeweiligen Gegenstands genauer eingehen zu können, stelle ich die Motive z. T. reliefartig greifbar heraus, setze die Farbe schichtweise und differenziert ein auf schwarzem Grund und weißer Unterzeichnung, häufig als Lasur, benutze unterschiedliche Strukturen und variiere die Techniken, wenn notwendig. Der Hintergrund bleibt unbehandelt, Komposition gibt es nicht, es geht um die Sache, nicht ums „Bild“. Dem Betrachter steht es frei, Zusammenhänge herzustellen, evtl. Bedeutungen zu sehen, sich einfach dem Anblick zu überlassen oder Folgerungen zu ziehen.

*„Versucht man heute das Existierende zu malen, ist das ein Akt des Widerstands, der Hoffnung entfacht.“  
John Berger „Gegen die Abwertung der Welt“ –  
Fischer Taschenbuch*

Die Gründung der „Gruppe Zebra“ 1964 erfolgte aus Protest gegen einen dogmatisch auftretenden abstrakten Expressionismus, der jede Art von Realismus ausschloss. Ich wollte – ähnlich wie meine Freunde – den Gegenstand wieder ins Bild zurückholen, um genauer auf eine real erlebte Welt reagieren zu können. Dabei ging es mir letztendlich um die Formulierung einer allgemeingültigen Aussage, vorgetragen anhand alltäglich



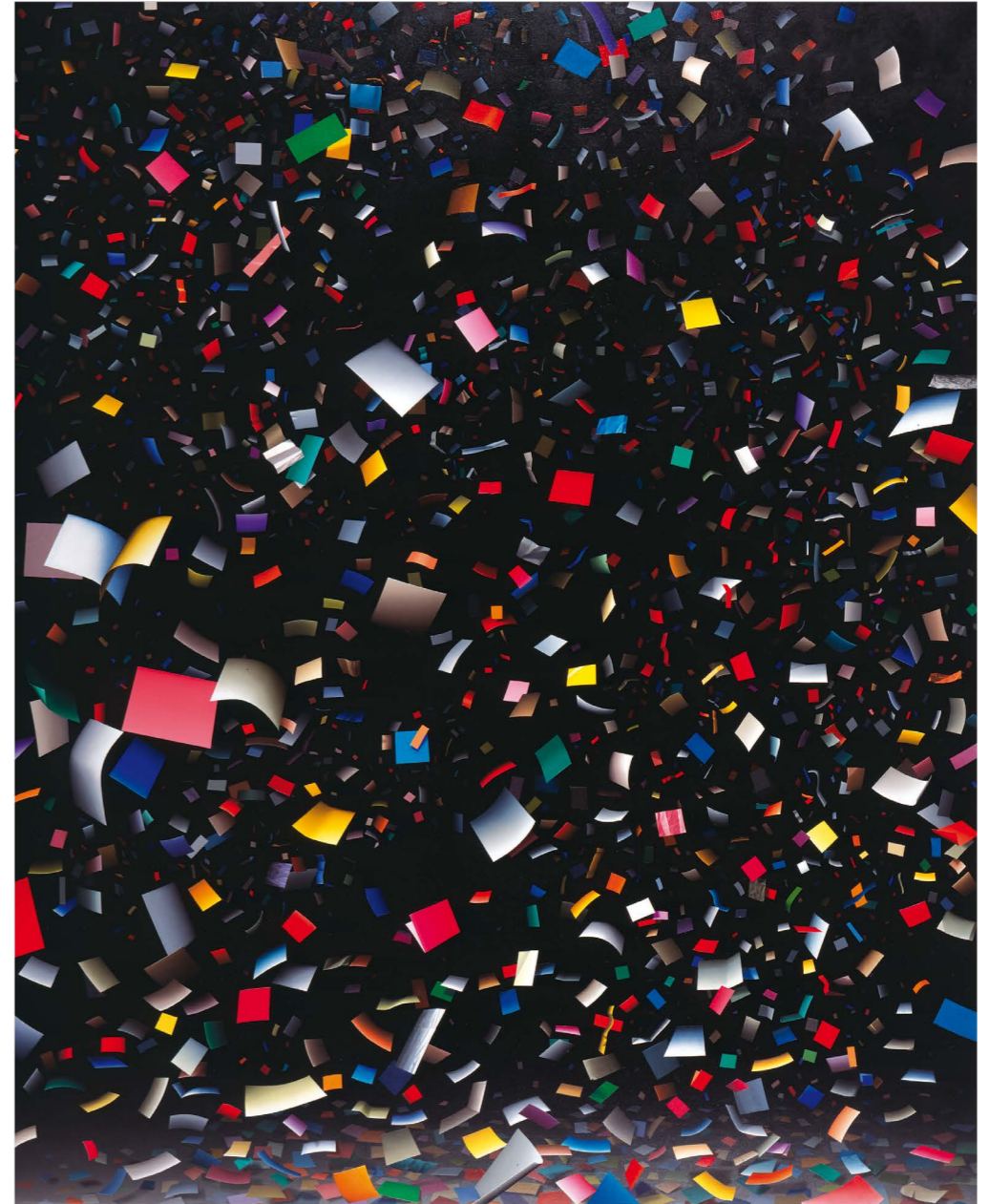
**MANN IN FOLIE**

Öl auf Leinwand · 188 x 130 cm



**STRAND-LEBEN 1**

Öl auf Leinwand · 140 x 210 cm



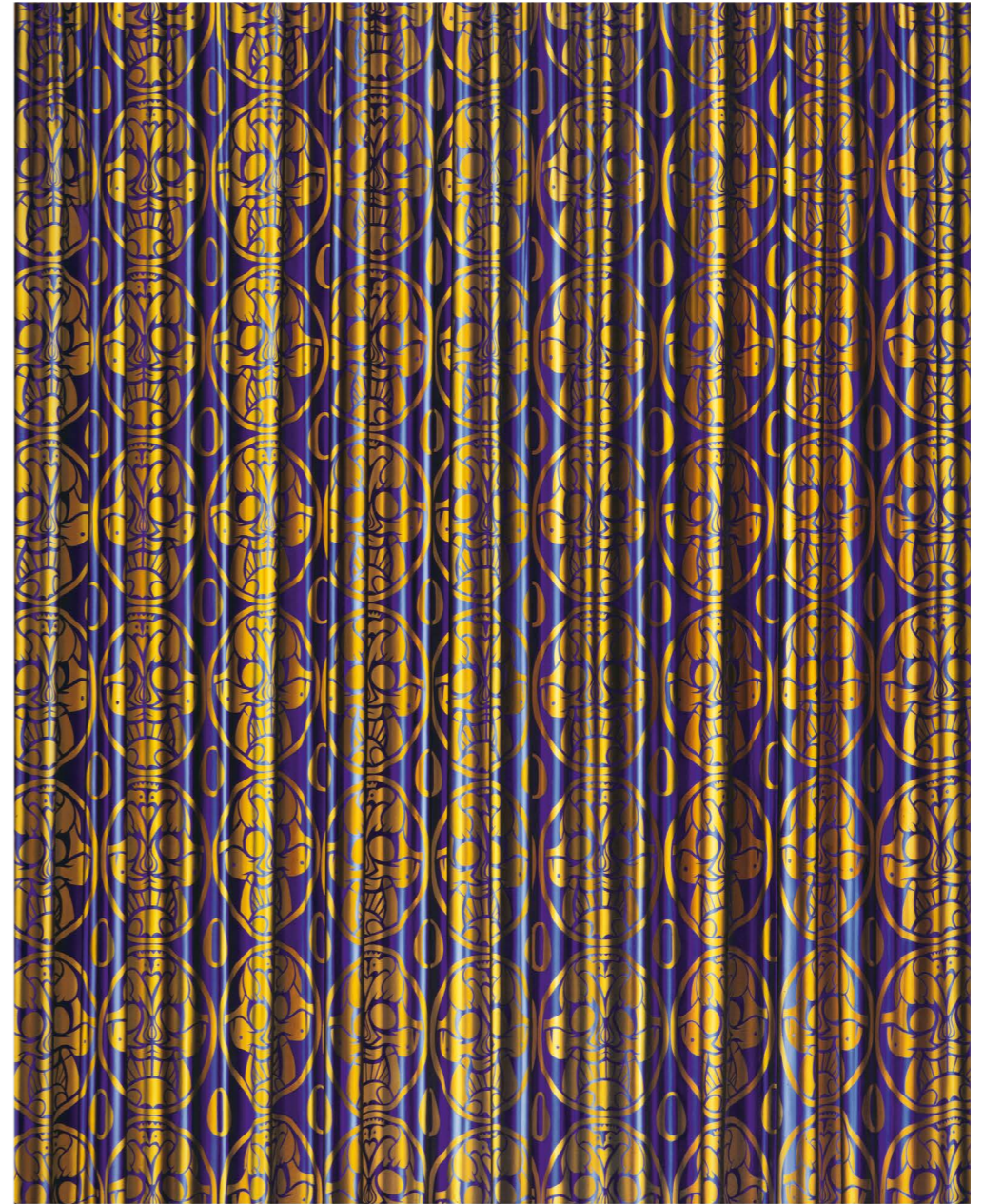
**PAPIERE**

Öl auf Leinwand · 192 x 152 cm



**STRAND-LEBEN 2**

Öl auf Leinwand · 138 x 207 cm



**VORHANG**

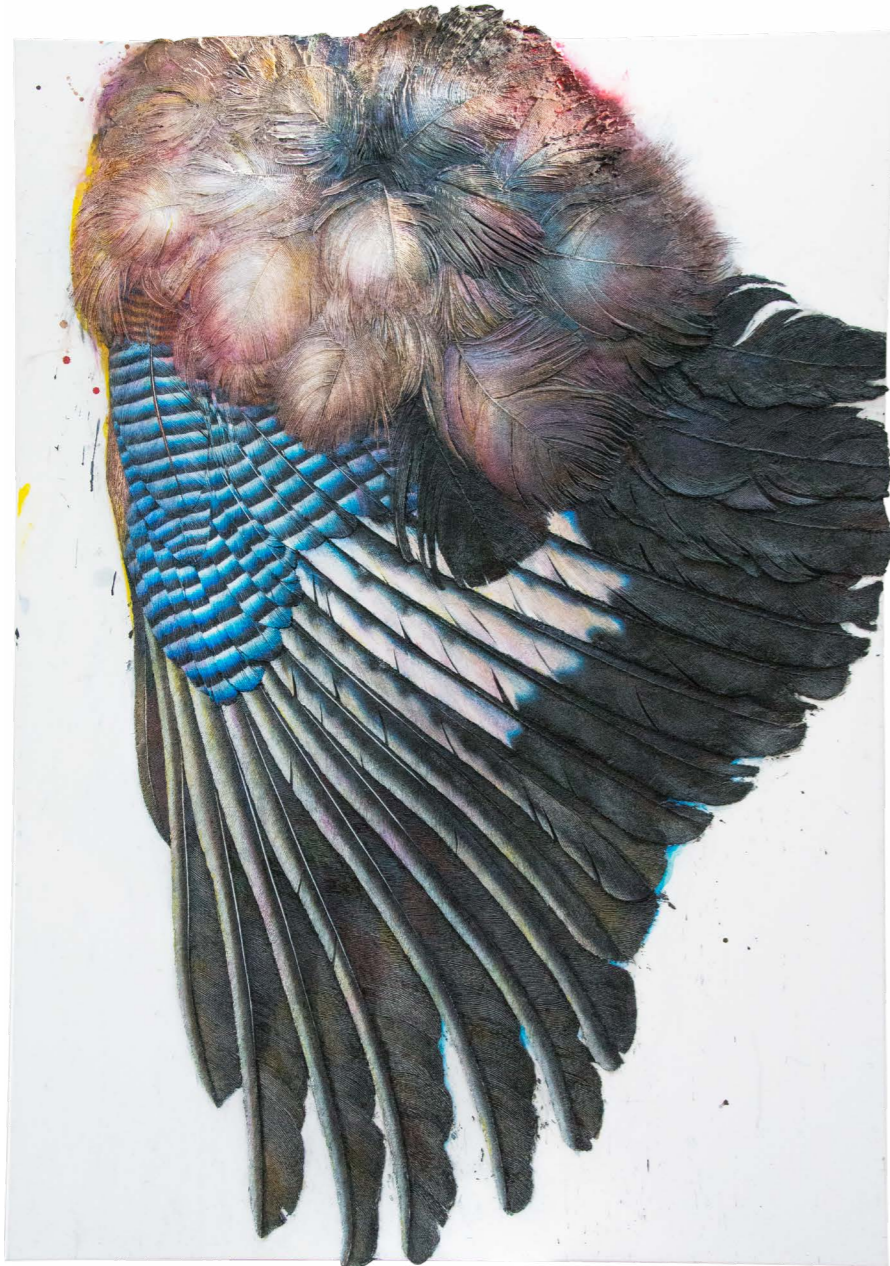
Öl auf Leinwand · 192 x 152 cm



**GROSSE HOLZKOHLE**  
Acryl, Öl auf Leinwand · 190 x 140 cm



**GROSSER SCHÄDEL**  
Acryl, Öl auf Leinwand · 185 x 139 cm



**GROSSER EICELHÄHERFLÜGEL**  
Acryl, Öl auf Leinwand · 185 x 139 cm



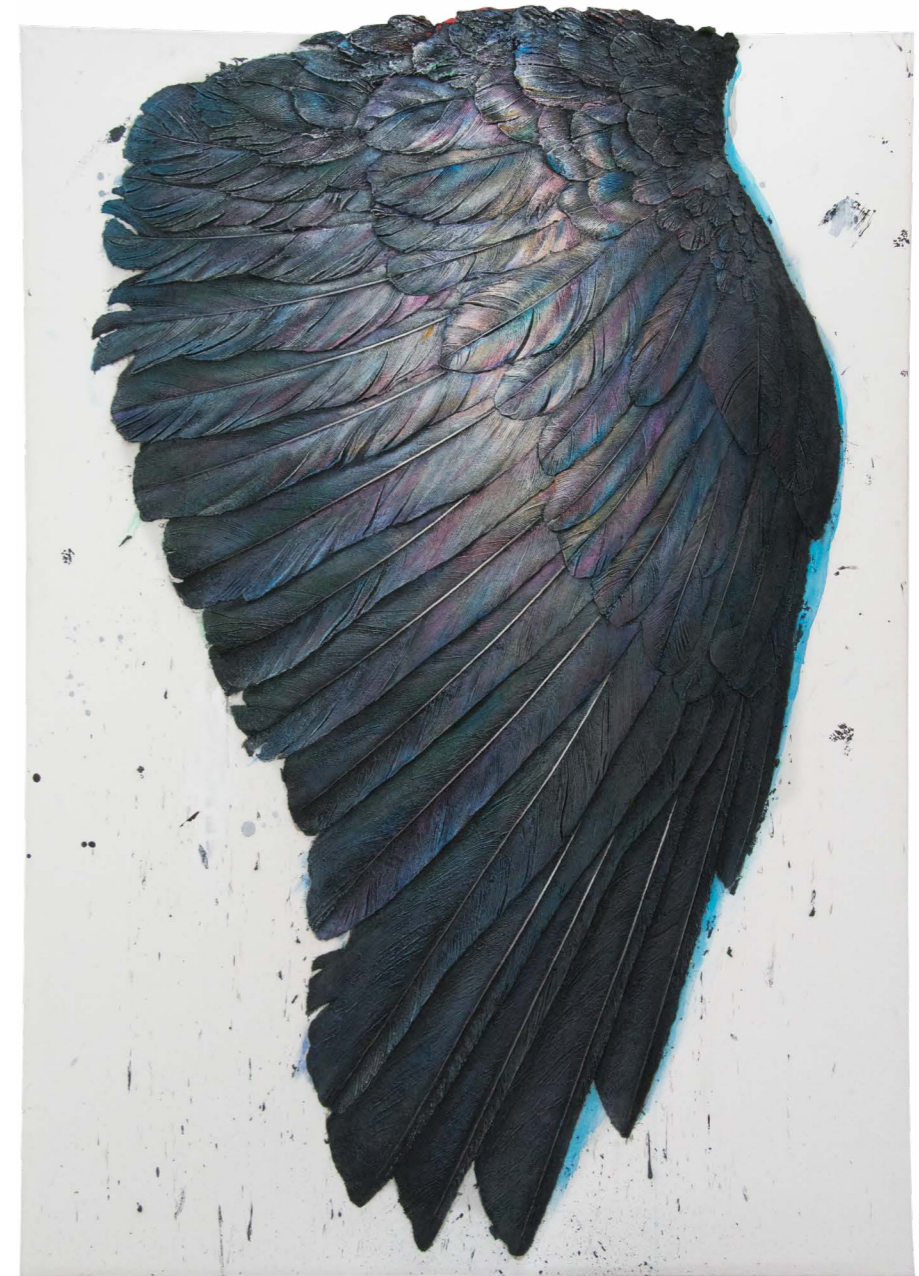
**SPIELZEUG**  
Acryl, Öl auf Leinwand · 65 x 70 cm



**MASKEN**  
Acryl, Öl auf Leinwand · 70 x 70 cm



**HAHN, BUCH, HELM, QUITTE**  
Acryl, Öl auf Leinwand · je 41 x 41 cm



**GROSSER KRÄHENFLÜGEL**  
Acryl, Öl auf Leinwand · 190 x 140 cm



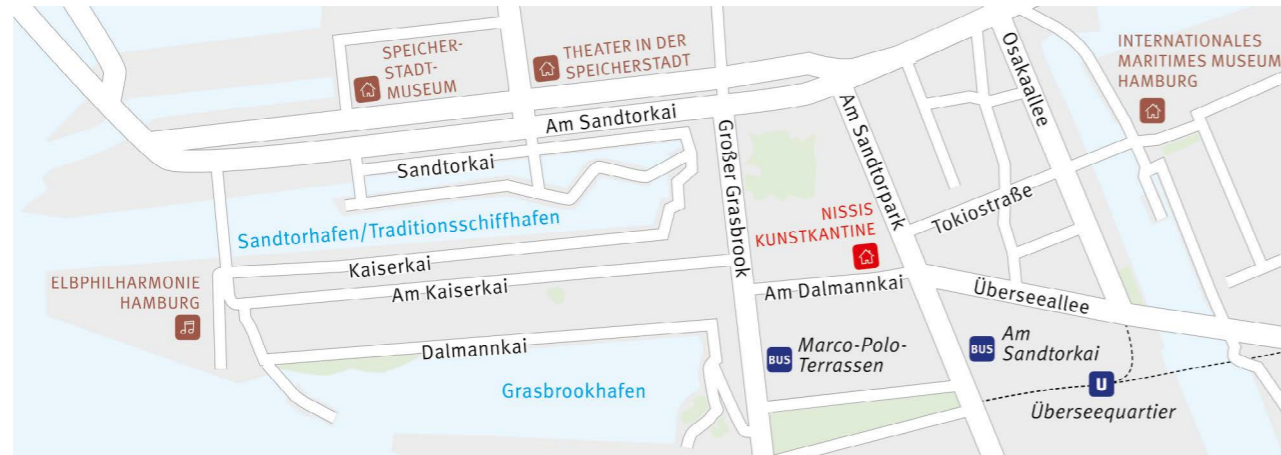
# NISSIS KUNSTKANTINE

KUNSTGALERIE MIT RESTAURANT IN DER HAFENCITY HAMBURG  
EVENTLOCATION FÜR FIRMEN UND PRIVAT IN DIREKTER NACHBARSCHAFT ZUR ELBPHILHARMONIE

Am Dalmannkai 6, 20457 Hamburg  
Inhaberin Nisvican Roloff-Ok

Mobil 0160 93 81 67 83  
nissiroloff@yahoo.de

www.nissis-kunstkantine.de  
[f facebook.com/NissisKunstkantine](https://www.facebook.com/NissisKunstkantine)



## IMPRESSUM

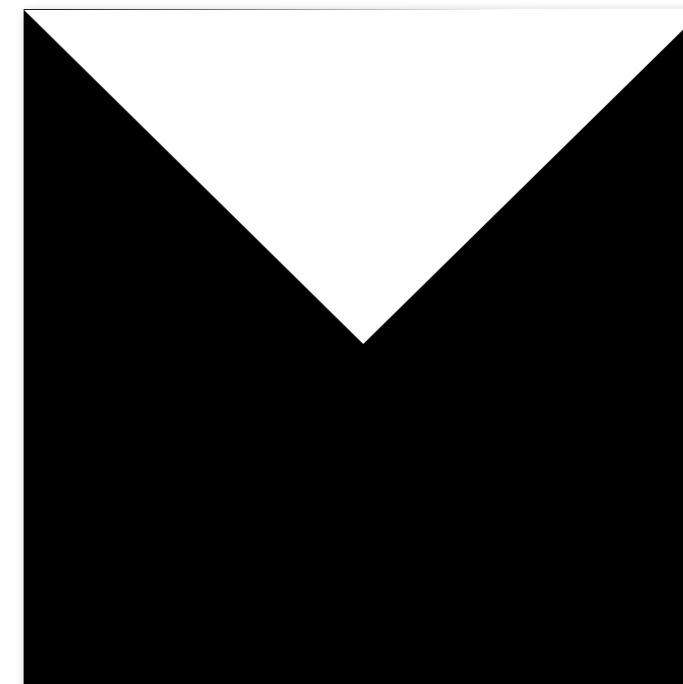
Herausgeber:  
Nissis Kunstkantine

V. i. S. d. P. Nisvican Roloff-Ok  
Erscheinungsjahr: 2018

Texte: Bernd Roloff u.a.  
Fotos: Gudrun Thiebold u.a.

Das Copyright der gezeigten Werke  
steht den genannten Künstlern zu.





Sollte der Film zur Gruppe ZEBRA bei diesem Katalog (noch) nicht dabei sein,  
fordern Sie ihn bitte an.

Nisvican Roloff-Ok  
Mobil: 0160 / 938 16 783  
nissiroloff@yahoo.de

Der Versand erfolgt frei Haus.

Nissis Kunstkantine ist ein Beteiligungsunternehmen  
von Port of Silk.

